

Meierei mit O., Grethe Kainz.-

Den 3. Akt des Ruf's skizzirt.

19/2 Vorm. mit Martinelli und Baron Offermann,

Nachm. mit O. und Martinelli.

Ein Stück von Offermann „Renasciturus“ zu lesen begonnen.

20/2 Ausgelesen. Dilettantisch, nicht unbegabt, mit mattoiden Stellen,- so wie der ganze Mensch. Nachm. gingen wir im Schnee gegen Steinhaus.-

Las O. den „Tod des Jungges.“ vor, der ihr ziemlich mißfiel.

21/2 Las O. „Die seltsamste Umarmung“.

Spazieren, Frau Felsen, Offermann, Gfn. Thun-Larisch.

- Nm. mit Offermann Meierei und zurück.

22/2 Abreise; Grethe Kainz mit uns.

Nm. dictirt „Ruf“.-

23/2 S.- Vm. bei Richard. Später kam Salten und Otti.- Über die gestrige Prem. der „Erde“. Kotau der jüdischen Journale. Dr. Elbogen Kritik mit den gehässig komischen Ausfällen auf mich.-

Nm. am „Ruf“.

Mama kam, berichtete, dass mein Onkel Felix (London) beinah sein ganzes Vermögen verloren.-

Las O. Nachts „Ritterlich“ vor, soviel da; sie theilt meine Ansicht, dass am ehesten ein „Marionettenspiel für lebendige Menschen draus zu machen“.

24/2 Vm. Besorgungen. Bei Julius Kindern; Karl krank; Paul Altmann dort.-

Nm. Tapezierer Hoffmann da. Später Grethe Kainz.-

Romancorrecturen.- (Aprilheft.)

Reg. R. Neumann in der Bank getroffen, der mich aufmerksam machte, dass im D. Volksbl. ein antis. Artikel unter einem aus dem „Weg ins freie“ genommenen Motto erschienen sei. Ich kaufte das Blatt. Sie haben die Stelle . . . „dass diese Leute uns als die Fremden empfinden etc.“ aus dem Zusammenhang gerissen und als Motto benützt.

25/2 Vm. mit O. in die Stadt.- Beim Juwelier (Rozet u. Fischmeister), Schneider.

- Karpath hielt uns an und erzählte von Prof. Kochs (Breslau) enthus. Äußerungen über mich in einer wie Ka. bemerkte „ziemlich oder beinah ganz antisem. Tafelrunde“ (nach seinem Wagnervortrag).

Bei Mama zu Tisch. Mit ihr Beethoven op. 74.-

- Regisseur Herzka kam, vom Volksth.; um das Aufführungsrecht